

<https://bistum-regensburg.de/news/bischof-algermissen-kfd-position-nicht-katholisch>



*Kaminski zum Papier der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd): i
krasser Uninformiertheit - Algermissen zitiert aktuelle Aussagen von Papst Leo ü*

seiner Empfängnis bis zum natürlichen Ende!

Bonn (kath.net/ALfA), 12. Juni 2026

Zu dem in dieser Woche von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland Positionspapier „Zwischen Lebensschutz und Selbstbestimmung: Positionen und Forderungen“ erklären der Vorsitzende der „Seelsorge für das Leben“, Bischof em. Heinz Josef Algermissen, die Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle e. V., Cornelia Kaminski, in der Pressemitteilung:

Bischof em. Heinz Josef Algermissen: „Das Positionspapier der kfd mag Vieles, ja vieles. Nur katholisch ist es nicht. Dass ein katholischer Verband allen Ernstes die Forderung vorgeburtliche Kindstötungen ‚auch in katholischen Krankenhäusern möglich sei‘ (§ 247f), ist völlig inakzeptabel und geradezu unerträglich. Gleiches gilt für die Forderung von Abtreibungen durch die Krankenkassen (vgl. Seite 8, Zeile 252f).

Die Tötung eines unschuldigen und wehrlosen Kindes im Mutterleib stellt keine Krankheit dar. Auch eine ungewollte Schwangerschaft ist keine Krankheit. Die Kosten für eine von der Solidargemeinschaft der Versicherten aufladen zu wollen, verharmlost und relativiert.

Maßgebliche Autoritäten für katholische Verbände sind nicht einzelne Theologinnen, sondern das Lehramt der katholischen Kirche. Die Lehre der katholischen Kirche ist in dem Positionspapier der kfd bekannt (vgl. Seite 3, Zeile 73ff). Es ist zwar richtig, wenn in dem Positionspapier wird, dass die katholische Kirche dem Gewissen des Einzelnen eine sehr hohe Bedeutung beilegt. Das Positionspapier jedoch selbst festhält, bedarf jedes Gewissen „der Bildung und Orientierung an den sittlichen Normen“ (vgl. Seite 3, Zeile 89).

Es wäre falsch, daraus den Schluss zu ziehen, eine Entscheidung für die Durchführung einer Abtreibung lässt sich mit der Berufung auf das eigene Gewissen rechtfertigen. Das ist nicht der Fall. Wenn ein solcher Rat erteilt wird, würde dadurch lediglich offenbar, dass das betreffende Gewissen nicht in der rechten Weise gebildet wurde. Ein in rechter Weise gebildetes Gewissen wird die Lehre der Kirche als verbindlich und persönlich verpflichtend annehmen, sowohl in dieser als auch in anderen Fragen.

Just in dieser Woche erklärte Papst Leo XIV. bei seiner Begegnung mit den Mitgliedern des Parlaments in Madrid: ‚Jedes menschliche Leben muss von seiner Empfängnis bis zu Lebensende, unter allen Umständen seiner Existenz, anerkannt und geschützt werden. Wer die Gewissheit verblasst, sind die Schwächsten die ersten Opfer, und das Gesetz verliert seine Kraft. Jedes Gesetz muss jedem Menschen zu dienen und ihn zu schützen. Deshalb zeigt sich die moralische Verantwortung allem in ihrer Fähigkeit, jene Leben zu begleiten, zu schützen und zu lieben, die sich in einer fragilen Lage befinden.‘ Ein katholischer Verband, der sich davon distanzierte, distanzier



als mystischem Leib Christi und damit von Christus selbst.“

Cornelia Kaminski: „Das von der kfd vorgelegte Positionspapier zeugt an zahlreich krassen Uninformiertheit, dass man nur zu gerne wüsste, wer zu seinen Verfassern aus der Rezeptpflicht entlassene ‚Pille danach‘ (vgl. Seite 5, Zeile 158f) keineswegs Kontrazeptiva. Rechtzeitig vor dem Eisprung eingenommen, kann sie diesen und verhindern. In allen übrigen Fällen entfaltet die ‚Pille danach‘ jedoch eine frühab-

Falsch ist auch die Behauptung, das Lebensrecht des ungeborenen Kindes stehe ‚Spannungsverhältnis zum Selbstbestimmungsrecht der Frau‘ (vgl. Seite 7, Zeile 2). Vergewaltigungen sind auch ungeplante Schwangerschaften. Folge selbstbestimmte aufgeklärte Mensch weiß heute längst, dass Kontrazeptiva Schwangerschaften nicht verhindern (Pearl-Index) und daher die Zeugung eines Kindes auch dann als möglich verhindert werden soll. Wer meint, dies ignorieren zu können, handelt gerade nicht

Eine Liste mit Praxen und Krankenhäusern, die vorgeburtliche Kindstötungen durchführen muss daher auch nicht erst ‚zugänglich gemacht werden‘ (vgl. Seite 7, Zeile 224ff) ‚staatliche Stellen‘ (vgl. ebenda). Sie findet sich nämlich sowohl auf dem Internet der Bundesärztekammer als auch auf dem des Bundesministeriums für Bildung, Familie und Jugend.

Wer die im Positionspapier erwähnte ELSA-Studie (vgl. S. 6, Zeile 176) gelesen hat, ‚Hörensagen‘ kennt, der weiß auch: Es gibt keinen Versorgungsengpass. Die Auswertung zeigt vielmehr, dass 91 Prozent der befragten Frauen die Erreichbarkeit der Einrichtungen sehr gut bewerteten. 90 Prozent der befragten Ärzte führten weniger als einen Schnitt pro Tag durch. Von einer ‚Versorgungslücke‘, die ‚dringend geschlossen‘ werden muss, ist keine Rede. (vgl. Seite 7, Zeile 234ff). Nahezu abenteuerlich mutet die Behauptung an, dass die Versorgungslücke führe zu einer Gefährdung des Lebens der Mutter auch bei geplanter Abtreibung (vgl. ebenda).

Völlig absurd sind die Behauptungen, die das Positionspapier über die deutsche Lebensrechtsbewegung aufstellt. Sprache und Tonalität lassen nicht nur jede Geschwisterlichkeit vermissen, sondern auch die Aggressivität, die der Lebensrechtsbewegung unterstellt wird. Belege zu den Vorwürfen der Belästigung von Frauen vor Abtreibungseinrichtungen – fehlen vollständig. Auch hier hätte ein Blick in die ELSA-Studie für Aufklärung sorgen können: Dort gibt es keine Befragten, die eine Belästigung erfahren zu haben. Auch ein Blick auf die Aktivitäten der Lebensrechtsorganisationen, Gespräche mit ihren Vertretern oder ein Besuch bei Veranstaltungen – Kongresse, Fachtagungen, Informationsstände – hätte für Klarheit sorgen können. Stattdessen entschied sich die kfd für die verbale Verleumdung von Lebensrecht



Die „Seelsorge für das Leben“ vernetzt und informiert Seelsorger, die sich in ihrer Lebens in allen Phasen einsetzen. Sie richtet sich an Priester, Pfarrerinnen und P Krankenhausseelsorger, Sterbebegleiter und Pädagogen.

Die Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V. ist eine überkonfessionelle, parteiunab bundesweit rund 11.000 Mitgliedern. Sie ist Mitglied im Bundesverband Lebensre in Öffentlichkeit, Politik und durch konkrete Hilfe für Schwangere in Not für den Lebens von der Zeugung bis zum natürlichen Tod ein.

Lesen Sie hier die [Stellungnahme der ALfA zum kfd-Positionspapier](#) im Wortlaut.

Text: kath.net, Foto: © nokkaew - stock.adobe.com

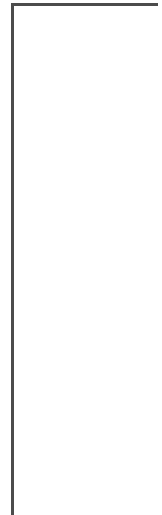
© 2025 Bistum Regensburg

Alle Rechte vorbehalten.



Nachrichten





Person der Woche: Archiv- und Bibliotheksdirektorin i. K.
Dr. Camilla Weber

Tagesl

Find

Regen

Padua

Gestor

Kontakt

Bischöfliches Ordi
Niedermünstergas
93047 Regensburg

Bewahrung eines großen Schatzes

Regensburg, 12 Juni 2026 Im Rahmen unserer Reihe
„Person der Woche“ stellen wir jede Woche interessante
Persönlichkeiten aus dem Bistum Regensburg und...



Tel.: +49 941 597-01

Fax: +49 941 597-1055

E-Mail: [info\(at\)bistum-regensburg.de](mailto:info(at)bistum-regensburg.de)

Quicklinks

Lernplattform des Bistums
Informationsplattform PE34

Die Online-Welt des Bistums
Cookie-Einstellungen
Hinweisgeberschutzsystem
Datenschutz
Impressum

Social Media



